

Mit Charme und Schalk im Ton

Folk- Lied- und Weltmusik von renommierten Künstlern in der Theaterwerkstatt Schwäbisch Gmünd

Sie erzählten mit Tanzmusik die Geschichten aus verschiedenen Ländern und Musikepochen: französische und deutsche Künstler begeisterten in der Theaterwerkstatt. Auf Einladung des Vereins Gmünd Volk wurde bei „trad. arr.“ traditionelle Musik aus Frankreich, Schweden und Deutschland originell arrangiert vorgetragen.

Nele Kasper



Folkmusikkünstler Sylvain Piron (r.) und seine Frau Catherina Paira erzählten singend Geschichten aus Frankreich, Schweden und Deutschland. (Foto: loib)

„Ohne Wind segeln, ohne Paddel rudern ist möglich, aber nicht ohne Tränen den Freund verlassen“, lautete der übersetzte Text. Um diese Weisen zu präsentieren, waren Folkmusikkünstler Sylvain Piron (Akkordeon), seine Frau Catherina Paira (Flöten, Streichsalter) und Carmen Strauss (Harfe) für diesen Abend aus dem Elsaß angereist. Mit französischem Charme erzählten die drei singend die Geschichte von Piero, der um des Müllers Tochter Hand anhält. Die Mutter aber meinte, sie sei sehr glücklich. Zuhause. Bei ihr. Warum sollte man dies ändern?

Oder die Frau, die von der sagenhaften Geliebten ihres Mannes erfährt, die See in Wein und Fisch in Fleisch verwandeln könne. Das begeisterte Publikum ließ sich auch zum Mitsingen der französischen Refrains animieren.

Die vorgetragene Stücke wurden im 19. Jahrhundert zusammengetragen, sind jedoch älteren Ursprungs. Mit Liedern aus Lothringen, „in deutscher Sprache“ erfreuten Henrike (Flöte, Zister) und Klaus Eckhardt (Streichsalter, Gesang) aus Ansbach die Zuhörer. Im ersten Stück entpuppte sich der Mann als Teufel, verwandelte das arglose Mädchen in ein Pferd, und ritt mit ihr in die Hölle.

„Wer kann das auch ahnen“; meinte Henrike Eckhardt mit unschuldiger Miene aber schalkhaftem Ton. In „Schöner Maie“ und „Edelmann und Knecht“ ging es um die Brautwerbung. Gastgeber des Abends waren Richard Buchner aus Gmünd (Geige, Gitarre) und Tilmann Teuscher aus Esslingen (Nyckelharpa, Drehorgel und Dudelsack). Sie warteten mit Bourres, Walzer und Slangpolska auf. Bei der Mazurka spielte die Gitarre zum Singsang des Dudelsacks ruhigere, fast nachdenkliche Töne. Es folgte schwedische Tanzmusik aus Renaissance und Barock.

Richard Buchner hat seinen Lebensmittelpunkt nun in Gmünd. Seine Liebe zur Folkmusik ließ ihn aktiv werden. „Ich habe es vermisst, so eine Art von Musik hier zu haben“, erzählte er. Deshalb hat er mit Gmünd Volk einen Verein ins Leben gerufen, der Künstler und interessiertes Publikum zusammenbringen soll.

- Infos unter www.gmuendfolk.de <<http://www.gmuendfolk.de>>.

© Gmünder Tagespost 11.11.2009